

SJM Richtlinien für Autor*innen

Allgemeine Hinweise

- Hauptartikel haben ein Höchstlimit von 40.000 Zeichen (inkl. Leerschläge), während kleinere Beiträge der Rubrik „Zeitzeugen“ und „Werkstatt-CH“ bis zu 10.000 Zeichen (inkl. Leerschläge) haben dürfen. Letztere können ganz unterschiedliche Formate aufweisen wie Posters, Videos, Interview, etc.
- Die Artikel werden einem Peer-Review-Verfahren unterstellt.
- Autor*innen müssen ihren Beitrag selbst über die SJM-Webseite einreichen, damit ihnen der entsprechende Autor*innen-Status zugewiesen werden kann.
- Bei der Einreichung ist auf Folgendes zu achten: a) Titelseite mit Name und Adresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse des/der Autor*innen, sowie kurze biographische Angaben zum/r Autor*in (max. 50 Wörter), und bei Hauptartikel zusätzlich ein Abstract auf Englisch (ca. 150–200 Wörter); b) Text (einschliesslich Legenden von Musikbeispielen, Illustrationen und Grafiken) getrennt von der Titelseite; c) Musikbeispiele, Illustrationen und Grafiken (separat einzureichen) mit kohärenter, der im Text vorhandenen Legenden entsprechender, Nummerierung.

Checkliste: <https://bop.unibe.ch/SJM/about/submissions>

Formatierung, Musikbeispiele, Copyright

- **Formatierung der Manuskripte:** Nach [Template](#); kursiver Satz nur bei Werktiteln sowie Tonbuchstaben (*cis*, *fis*), nicht bei Tonarten (E-Dur, f-Moll); nach Abkürzungen folgt geschütztes Leerzeichen (z. B.), nicht aber bei Datumsangaben (17.12.1770); lange Striche als Gedankenstrich (mit Leerzeichen davor und danach) sowie bei „bis“-Angaben (1770–1827); kurze Striche als Bindestriche und für Auslassungen („Halb- und Ganzton“); je nach Sprache des Beitrags werden die jeweils üblichen Anführungszeichen gesetzt
- **Zitate** im Haupttext mit Anführungszeichen („“). Bei einer Länge über vier Zeilen (bzw. über 50 Wörter) müssen die Zitate eingerückt werden; innerhalb von Zitaten stehen einfache Anführungsstriche (,'); gekürzte Zitate mit Auslassung in eckigen Klammern [...]. Bei Zitaten, die nicht in den gängigen Sprachen des Jahrbuchs stehen (Deutsch, Französisch, Italienisch, und Englisch), sind in den Fussnoten die Übersetzungen in der Sprache des Artikels hinzuzufügen. Die originale Schreibweise ist in jedem Fall beizubehalten.
- **Musikbeispiele, Diagramme, Fotos und anderes Material** bitte als separate Dokumente einreichen (JPEG oder TIFF-Datei in hoher Auflösung, für Bilder: min.

300dpi, Notenbeispiele min. 1200dpi). Die Position der Abbildung im Beitrag muss klar angegeben sein.

- **Copyright:** Autor*innen müssen über uneingeschränkte Rechte an ihren Dokumenten verfügen – es sei denn, dass der Inhaber der Publikationsrechte eine Genehmigung zur Wiederveröffentlichung erteilt. Diese Genehmigung muss bei Einreichen des Manuskripts im Original vorgelegt werden. Integrierte Grafiken oder Notenbeispiele dürfen nicht die Rechte Dritter berühren, bzw. notwendige Nennungen der Rechteinhaber müssen in den jeweiligen Abbildungsunterschriften bzw. in einem separaten Abbildungsverzeichnis erfolgen. Sollte für einen Beitrag keine ausreichende Erlaubnis zur Reproduktion vorliegen, wird die Veröffentlichung nicht vor Erhalt der Erlaubnis erfolgen.
- **Sprache:** Es gilt die Schweizer Rechtschreibung. Sollten Autor*innen keine Muttersprachler*innen der Artikel sein, so sind sie für eine entsprechende redaktionelle Kontrolle verantwortlich. Das SJM übernimmt keine Übersetzungsarbeiten. Die Herausgeber*innen des SJM behalten sich vor, Artikel aufgrund von mangelnder sprachlicher Qualität abzulehnen oder die Publikation aufzuschieben.

Allgemeine Redaktionsrichtlinien

Nachweise und Anmerkungen erfolgen generell in Fussnoten. Hier verweisen Kurzangaben der Quellen auf die vollständigen bibliographischen Angaben im Literaturverzeichnis. Kein „a. O.“, „loc. cit.“, „Ebd.“, „Ibid.“, „f.“ oder „ff.“ etc. benutzen.

1) Kurzangaben der Quellen in Fussnoten

Schriftliche Quellen:

Nachname der*des Autorin*s [KAPITÄLCHEN], Jahr der Veröffentlichung der Quelle und Seitenzahl der zitierten Stelle; die Seitenangabe wird mit einem Doppelpunkt abgetrennt; Seitenangaben (von–bis) werden mit einem langen Stich verbunden. Sind zwei Autoren*innen als Verfasser*innen an dem Text beteiligt, so sind diese aufzuführen, bei drei und mehr Autoren*innen oder Herausgeber*innen wird lediglich die zuerst aufgeführte Person genannt und auf die weiteren durch et al. verwiesen:

KÖHLER 1996: 53.

SALZMANN und DESI 2008: 200–201.

SALZMANN und DESI 2008: 200–203.

BORIO und DANUSER 1997.

BORIO et al. 2001.

Mehrere Texte von einem*einer Autor*in aus dem gleichen Jahr werden mit Kleinbuchstaben nach der Jahreszahl unterschieden und erscheinen auch so im Literaturverzeichnis:

KÖHLER 1996a.

KÖHLER 1996b.

Soll bei neuen Auflagen sowie Reprints zusätzlich zum Erscheinungsjahr der Quelle das Ersterscheinungsjahr angegeben werden, wird dies in eckigen Klammern genannt:
POUSSEUR 1997 [1967].

Edierte Quellen (Briefe, Gedichte, Tagebücher, Einzelwerke in Sammelausgaben) werden wie folgend zitiert:

R. Wagner, Brief an Ritter, 24.08.1850, in: WAGNER 1975: 384.

Mozart, Sinfonie in C [„Jupiter“], in: MOZART 1957: 187–266.

Nicht-schriftliche Quellen:

Bei **Tonträgern** wird der Nachname des*der Musiker*in oder der Name der Musikgruppe und die Jahreszahl der Veröffentlichung genannt. Das Jahr in den eckigen Klammern bezieht sich dabei auf die Erstveröffentlichung:

QUEEN 2001 [1986].

ZIMMERMANN 1993.

Sammel-CD mit Titel und Jahreszahl angeben: *Brazil* 2020.

Radio- und Fernsehsendungen werden mit dem Nachnamen des*der Redakteur*in sowie dem vollständigen Datum angegeben.

SERVICE 22.06.2013.

Bei **audiovisuellen Quellen** wird der*die Regisseur*in oder*die Komponist*in und die Jahreszahl der Veröffentlichung. Falls die nicht bekannt sind, in der Fussnote wird für den Beleg der Titel oder eine adäquate Abkürzung des Titels [kursiv] verwendet:

LUZIA 2015: 00:04:13–00:07:15.

Beispiel 2017.

Bei **Feldforschungsaufnahmen** erfolgt die Angabe des*der Aufgenommenen sowie das Jahr der Aufnahme:

BENNETT 2013.

Ebenso wird bei **Interviews** der Nachname der*des Interviewten und das Jahr des Interviews angegeben.

COLEMAN 2013.

Bei **Online-Quellen** wird der Name des*der Urheber* in der Quelle angegeben sowie, wenn vorhanden, das Jahr der Veröffentlichung, ansonsten das Jahr des letzten Zugriffs auf die Webseite. Falls kein*e Urheber*in bekannt ist, wird in der Fussnote für den Beleg der Titel oder eine adäquate Abkürzung des Titels [kursiv] verwendet:

Shantel 2013.

Manuskripte sind folgendermassen zu zitieren: Angabe der Siglen der besitzenden Institution, Signatur, Nachname der Autoren*innen (so vorhanden) in Kapitälchen, abgekürzter Titel, Angabe der Folierung bzw. in Klammern die Angabe (ohne Paginierung):

A-Wn, Cod. 12590/12591, LAMBECK, *Catalogus bibliothecae Caesareae*, fol. 23r.

A-Wn, Mus. Hs. 2452, *Catalogo Delle Compositioni Musicalj* (ohne Paginierung).

Bildunterschriften sollten, so möglich, kurzgehalten werden, aber dennoch alle wesentlichen Informationen enthalten (Ort, Herkunft, Autor etc.), Angaben über das Copyright sind im Abbildungsnachweis anzugeben. Es sind die Veröffentlichungsvorschriften der jeweiligen besitzenden Institutionen zu berücksichtigen.

2) Vollständige Angaben der Quellen im Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis verwendet hängende Absätze (Einzug um 0.5 pt) ohne zusätzlichen Abstand. Seitenangaben (von–bis) werden mit einem langen Stich verbunden. Die einzelnen Nachweise haben die folgende Form:

Monographien

OJA, Carol J. (2000): *Making Music Modern: New York in the 1920s*, Oxford: Oxford University Press.

KÖHLER, Rafael (1996a): *Natur und Geist. Energetische Form in der Musiktheorie* (= Beihefte zum Archiv für Musikwissenschaft 37), Stuttgart: Steiner.

SALZMANN, Eric und DESI, Thomas (2008): *The New Music Theater: Seeing the Voice, Hearing the Body*, Oxford u. New York: Oxford University Press.

Sammelbände

BORIO, Gianmario und DANUSER, Hermann (Hrsg.) (1997): *Im Zenit der Moderne. Die Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt, 1946–1966*, 4 Bde., Freiburg im Breisgau: Rombach.

WHITELEY, Sheila (Hrsg.) (2005 [1997]): *Sexing the Groove. Popular Music and Gender*, London u. New York: Routledge.

Aufsätze in Sammelbänden

DETMANN, Christine (2011): „Aus Beobachtung Wissenschaft machen: Empirisch begründete Theoriebildung in der Ethnomusikologie“, in: *Musik – Kultur – Wissenschaft* (= Rostocker Schriften zur Musikwissenschaft und Musikpädagogik 1), hrsg. von Hartmut Möller und Martin Schröder, Essen: Die Blaue Eule, 235–256.

KÖHLER, Rafael (1996b): „Linie und Umlinie: zur Methodendiskussion in der energetischen Musiktheorie“, in: *Zur Geschichte der musikalischen Analyse: Bericht über die Tagung München 1993* (= Schriften zur musikalischen Hermeneutik 5), hrsg. von Gernot Gruber, Laaber: Laaber, 157–175.

POUSSEUR, Henri (1997 [1967]): „Votre Faust. Neue musikalische und theatralische Erfahrungen“, in: *Im Zenit der Moderne. Die Internationalen Ferienkurse für Neue Musik*

Darmstadt 1946–1966, hrsg. von Gianmario Borio und Hermann Danuser, Bd. 3, Freiburg im Breisgau: Rombach, 267–289.

Beitrag in einem Periodikum (Zeitschrift, Jahrbuch, Zeitung etc.)

KÄUSER, Andreas (2000): „Der anthropologische Musikdiskurs. Rousseau, Herder und die Folgen“, in: *Musik & Ästhetik* 4, 24–41.

MORCOM, Anna (2015): „Terrains of Bollywood Dance. (Neoliberal) Capitalism and the Transformation of Cultural Economies“, in: *Ethnomusicology* 59/2, 288–314.

REHDING, Alexander (2016): „Instruments of Music Theory“, in: *Music Theory Online* 22/4, <http://mtosmt.org/issues/mto.16.22.4/mto.16.22.4.rehding.pdf> [27.01.2017].

Artikel in einem Lexikon bzw. einer Enzyklopädie

SCHWEIKERT, Uwe (1999): Art. „Bahr-Mildenburg, Anna“, in: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart. Allgemeine Enzyklopädie der Musik*, 29 Bde., hrsg. von Ludwig Finscher, Personenteil, Bd. 2, Kassel u. a.: Bärenreiter / Stuttgart u. Weimar: Metzler 1999, Sp. 13–14.

REICH, Nancy B. (2017): Art. „Schumann, Clara“, in: *Grove Music Online. Oxford Music Online*, Oxford: Oxford University Press,

<<http://www.oxfordmusiconline.com/subscriber/article/grove/music/25152>> [27.01.2017].

Artikel in Zeitungen

PRLIC, Thomas (2006): „Im Balkanfieber“, in: *Falter*, 12.04.2006, 64.

Online-Quellen: Webseiten, Texte in Webseiten

BROWN, Daniel (2017): „Tunisia. Musicians Confronted with Censorship and Repression“, in: *norient*, <<http://norient.com/stories/tunisia-musicians-confronted-withcensorship-and-repression>> [27.01.2017].

Offizielle Webseite von Shantel (2013), <<http://www.bucovina.de>> [27.01.2013].

Faksimile

MATTHESON, Johann (1965 [1739]): *Der vollkommene Capellmeister. Das ist Gründliche Anzeige aller derjenigen Sachen, die einer wissen, können, und vollkommen inne haben muß, der einer Capelle mit Ehren und Nutzen vorstehen will*, Hamburg 1739, Faksimilenachdruck Kassel u. a. (Dokumenta musicologica I/5).

Notenausgaben

MOZART, Wolfgang Amadeus (1957): *Sinfonien*, Bd. 9, hrsg. von H.[oward] C.[handler] Robbins Landon (= Neue Ausgabe sämtlicher Werke, Serie IV, Werkgruppe 11), Kassel u. a.: Bärenreiter, 187–266.

Manuskripte

A-Wn, Mus. Hs. 2451: *Distinta Specificatione. Dell' Archivio Musicale per il Seruizio della Cappella, e Camera Cesarea. Prima Delle compositioni per Chiesa e Camera Della Sacra Ces:a Real Maestà di Leopoldo Aug:mo Imperat:re*, Hs. c 1685.

oder

A-Wn, Cod. 12590/12591: LAMBECK, Hans Peter: *Catalogus bibliothecae Caesareae privatae seu cubicularis*, a. 1666.

Tonträger

SECK, Coumba Gawlo (2001): *Crazy Mbalax*, Audiokassette, Dakar: Sabar Production et Distribution 003.

ZIMMERMANN, Bernd Alois (1993): *Concertos*. Heinrich Schiff (Violoncello), Heinz Holliger (Oboe), Håkan Hardenberger (Trompete), SWF Sinfonieorchester Baden-Baden, Michael Gielen (Dirigent), CD Philips 434 114-2.

Online verfügbare audiovisuelle Quellen

LUZIA, Clara (2015): „The Drugs Do Work“, offizielles Musikvideo, veröffentlicht am 18.11.2015, <<https://www.youtube.com/watch?v=9rKNKcWAjpA>> [27.01.2017].

Selbst geführte Interviews

DAVEY, Neil (2013): persönliches Interview geführt von Lea Hagmann, Audioaufnahme, Tregajorran, Redruth (Cornwall, UK), 17.06.2013.

Feldforschungsaufnahmen

KEMYSK CORNISH DANCERS (2014): Auftritt beim Montol Winter Solstice Festival, Penzance (Cornwall, UK), 22.12.2014, Videoaufnahme, von Lea Hagmann, Privatarhiv.